

**Heuschrecken in Deutschland 2019 –
Interessante Heuschreckennachweise auf der Meldeplattform
heuschrecken.observation.org aus dem Jahr 2019**

Axel Hochkirch, Jakob Andreä, Sven Bodingbauer, Bernhard Jacobi,
Rolf Klein, Christian Paulus, Ulrich Pittius, Tobias Rautenberg,
Sebastian Sändig, Julian Sattler

Widmung

Dieser Beitrag ist Günter Köhler zum 70. Geburtstag gewidmet, der mit seiner Forschung in herausragendem Maße zum Verständnis der Verbreitung und Ökologie der Heuschrecken Deutschlands beigetragen hat. Mit der Publikation des Werkes "Fauna der Heuschrecken (Ensifera et Caelifera) des Freistaates Thüringen" (KÖHLER 2001) hat er eine "hohe Messlatte" für die Publikation späterer Atlanten gesetzt und mit den "Heuschrecken Mitteleuropas" (INGRISCH & KÖHLER 1998) ein wichtiges Standardwerk über die heimischen Heuschrecken verfasst. Sein offener Charakter und guter Sinn für Humor ist eine wichtige Bereicherung, der die heimischen Orthopterologen zusammenhält.

Abstract

During recent decades, substantial progress has been made in the spatial recording of Orthoptera in Germany. The internet recording platform heuschrecken.observation.org (and observation.org for global data) allows to report or retrieve Orthoptera observations on a daily basis. We here provide an overview on interesting Orthoptera observations recorded on this platform in 2019. Altogether, 11,819 records of 69 Orthoptera species were reported by 319 observers. These included a couple of interesting records, such as the first record of the Common Maquis Grasshopper (*Pezotettix giornae*) in Germany (Oberhausen), a record of the Slender Green-winged Grasshopper (*Aiolopus thalassinus*) near Bayreuth, a record of the European Tree-cricket (*Oecanthus pellucens*) near Hildesheim, a record of the Southern Sickle Bush-cricket (*Phaneroptera nana*) at the Middle Rhine, more records of the Common Ant Cricket (*Myrmecophilus acervorum*) in the Ruhr district and a record of the Tropical House-cricket (*Gryllodes sigillatus*) in Hamburg. The first record of the Large Cone-head (*Ruspolia nitidula*) for the Saarland has been submitted on 18 September 2018. Furthermore, the platform illustrates an increase of records of the Blue-winged Sand Grasshopper (*Sphingonotus caeruleus*), the Large Marsh Grasshopper (*Stethophyma grossum*), the Large Cone-head (*Ruspolia nitidula*), the Blue Band-winged Grasshopper (*Oedipoda caerulescens*), the Common Pincer Grasshopper (*Calliptamus italicus*) or the Southern Oak Bush-cricket (*Meconema meridionale*). The increasing use of the platform heuschrecken.observation.org provides an excellent basis for atlas publications, not only for Germany, but also for federal states, counties, cities or even

protected areas. Spatial explicit data on occurrences of Orthoptera are crucial for conservation. Therefore, we hope that the platform will continue to be used frequently.

Zusammenfassung

In den letzten Jahrzehnten ist die Erfassung der Heuschrecken in Deutschland erheblich vorangeschritten. Die Internetplattform Heuschrecken.observation.org (bzw. Observation.org für Daten weltweit) bietet die Möglichkeit, Heuschreckenbeobachtungen tagesaktuell zu melden und abzurufen. Hier geben wir eine Übersicht über interessante Meldungen auf dieser Plattform aus dem Jahr 2019. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 11 819 Nachweise von 69 Heuschreckenarten in Deutschland durch 319 Melder/innen gemeldet. Hierunter befanden sich auch einige interessante Nachweise, wie der Erstnachweis der Kleinen Braunschrecke (*Pezotettix giornae*) für Deutschland (Oberhausen), ein Nachweis der Grünen Strandschrecke (*Aiolopus thalassinus*) bei Bayreuth, der Nachweis des Weinhähnchens (*Oecanthus pellucens*) bei Hildesheim, ein Fund der Vierpunktigen Sichelchrecke (*Phaneroptera nana*) am Mittelrhein, weitere Funde der Ameisengrille (*Myrmecophilus acervorum*) aus dem Ruhrgebiet und der Fund der Kurzflügelgrille (*Gryllodes sigillatus*) in Hamburg. Der Erstnachweis der Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) für das Saarland wurde bereits im September 2018 erbracht. Des Weiteren lässt sich mit Hilfe der Plattform auch die Ausbreitung einiger Arten dokumentieren, wie der Blauflügeligen Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*), der Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*), der Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*), der Blauflügeligen Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*), der Italienischen Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) oder der Südlichen Eichenschrecke (*Meconema meridionale*). Die zunehmende Nutzung der Plattform Heuschrecken.observation.org lässt sich für Atlaswerke nicht nur auf Bundesebene, sondern auch für einzelne Bundesländer, Landkreise, Städte oder Schutzgebiete nutzen. Räumlich explizite Daten zum Vorkommen von Heuschrecken sind von hoher Bedeutung für den Naturschutz. Daher hoffen wir, dass die Plattform auch weiterhin häufig genutzt wird.

Einleitung

Die Erfassung der Heuschreckenfauna in Deutschland hat in den letzten Jahrzehnten deutliche Fortschritte gemacht. Seit der Publikation der ersten Länderatlanten (INGRISCH 1979 für Hessen, ALTMÜLLER et al. 1981 für Niedersachsen) sind für alle Bundesländer Atlaswerke erschienen und im Jahr 2001 auch ein erster Atlas für das gesamte Bundesgebiet (MAAS et al. 2002). Mit der Einführung digitaler Meldeplattformen hat sich die Meldung von Daten erheblich beschleunigt. Da sich zahlreiche Heuschreckenarten in Deutschland ausbreiten, verlieren gedruckte Atlaswerke schnell an Aktualität, während Internet-Plattformen tagesaktuelle Übersichten zur Verbreitung von Arten bieten. Im Jahr 2016 wurde die Plattform heuschrecken.observation.org etabliert, basierend auf der globalen Plattform observation.org aus den Niederlanden. Diese Plattform erlaubt die Meldung von Daten direkt im Gelände mit Hilfe eines Smartphones oder Tablets (mit Hilfe der Apps "ObsMapp" für Android oder "iObs" für iPhone), aber auch über die Eingabe

über die Internetseite. Durch die Möglichkeit auch Fotos und Gesangsaufnahmen zu melden, ist auch die Validierung der Beobachtungen gesichert (HOCHKIRCH et al. 2018). Da die Plattform eine globale Artenliste der Orthopteren enthält, ist die Meldung auch auf Reisen im Ausland möglich - oder von Urlaubern in Deutschland. Im folgenden Beitrag geben wir eine Übersicht über die Meldungen auf der Seite heuschrecken.observation.org aus dem Jahr 2019. Hierbei heben wir insbesondere Meldungen von Arten hervor, die fernab ihres bekannten Verbreitungsgebietes gefunden wurden.

Nachweise

Für das Jahr 2019 gingen insgesamt 11 819 Nachweise von Heuschrecken durch 319 Melder/innen ein (Stand der Daten: 17.07.2020; nachträgliche Meldungen sind möglich). Davon waren jedoch nicht alle Nachweise bis zur Art bestimmt, da auch regelmäßig Funde von Nymphen gemeldet werden. Es wurden Nachweise für 69 Arten gemeldet, was nahezu der gesamten Heuschreckenfauna von Deutschland entspricht. Die am häufigsten gemeldeten Arten waren der Gemeine Grashüpfer (*Pseudochorthippus parallelus*) mit 1 182 Meldungen (10%), Roesels Beißschrecke (*Roeseliana roeselii*) mit 869 Meldungen (7,4%), der Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*) mit 822 Meldungen (7%), die Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*) mit 630 Meldungen (5,3%) und der Braune Grashüpfer (*Chorthippus brunneus*) mit 623 Meldungen (5,3%). Auch wenn diese Meldedehäufigkeiten mit der Häufigkeit der Arten korrelieren dürften, sind die Meldungen von auffälligen oder leicht bestimmbareren Arten vermutlich überrepräsentiert. So gab es von der Feldgrille (*Gryllus campestris*) 589 Meldungen (5%), vom Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*) 490 Meldungen (4,1%) und von der Blauflügeligen Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) 456 Meldungen (3,9%). Dagegen wurden schwer nachweisbare Arten, wie die Ameisengrille (*Myrmecophilus acervorum*, 4 Meldungen) oder die Maulwurfsgrille (*Gryllotalpa gryllotalpa*, 11 Meldungen), nur selten gemeldet.

Einige, früher teils seltene, Heuschreckenarten zeigen klare Ausbreitungstendenzen, wie z.B. die Große Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*), die inzwischen im Oberrheingebiet weit verbreitet ist und auch erstmals im Saarland nachgewiesen wurde oder die Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*), die sich in allen ihrer deutschen Verbreitungsschwerpunkte auszubreiten scheint und ebenfalls das Saarland erreicht hat (2019; 2 Fundstellen im südwestlichen Saarland) sowie im Jahr 2020 auch die Westpfalz bei Zweibrücken (Christian Paulus). Auch die Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caeruleus*), die Feldgrille (*Gryllus campestris*), die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*), der Wiesen-grashüpfer (*Chorthippus dorsatus*), die Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*) und die Südliche Eichenschrecke (*Meconema meridionale*) haben sich weiter ausgebreitet. Der nördlichste Nachweis letzterer Art in Deutschland stammt bislang vom 22.08.2018 aus Büsum (Schleswig-Holstein) und wurde von Christopher Mollmann gemeldet. Aber auch im Jahr 2019 wurde die Art in Schleswig-Holstein (Delingsdorf, 28.10.2019, Bernhard Jacobi) gefunden (Abb. 1).

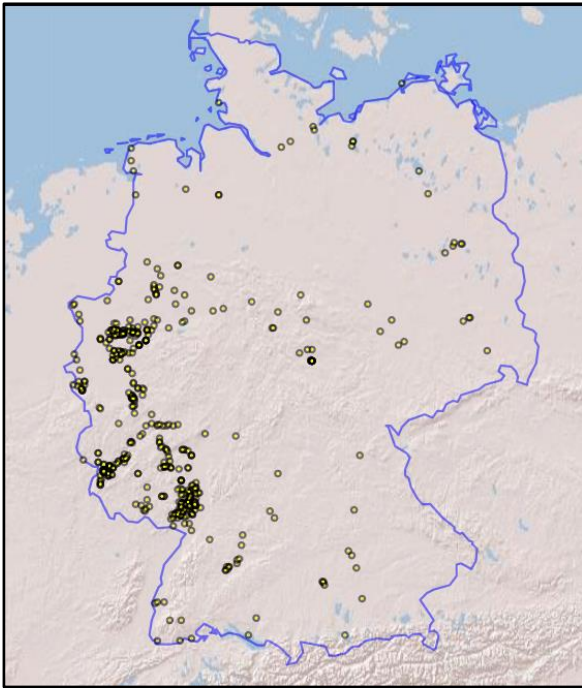


Abb. 1:
Nachweise der Südlichen Eichenschrecke (*Meconema meridionale*) auf der Plattform heuschrecken.observation.org.

Erstnachweis von *Pezotettix giornae* für Deutschland (Oberhausen, NRW)

Am 13.10.2019 wurde die Kleine Braunschrecke (*Pezotettix giornae*) von Bernhard Jacobi in einem Garten in Oberhausen nachgewiesen (Erstnachweis für Deutschland, Abb. 2). Die Art ist im Mittelmeerraum weit verbreitet und häufig und breitete sich in den letzten Jahren am Nordrand ihres Areals (Österreich) aus (WÖSS et al. 2011, ZUNA-KRATKY et al. 2017). In Österreich geht man von einer passiven Ausbreitung durch Verschleppung aus, was auch für das Tier in Oberhausen anzunehmen ist. Die Art ist flugunfähig und nicht in der Lage, selbstständig größere Entfernungen zu überbrücken. Zum Zeitpunkt des Fundes fanden Bautätigkeiten auf der gegenüberliegenden Straßenseite statt, so dass eine Verschleppung mit Fahrzeugen aus Südosteuropa möglich ist.



Abb. 2: *Pezotettix giornae* in Oberhausen. Foto: Bernhard Jacobi.

Wiederfund von *Aiolopus thalassinus* in Bayern (Bayreuth)

Die Grüne Strandschrecke breitet sich (ähnlich wie andere Arten, z.B. die Lauschschrecke, *Mecostethus parapleurus*) seit einigen Jahren am Oberrhein aus und hat inzwischen das Rhein-Main-Gebiet erreicht (SEEHAUSEN 2016). Am 27.08.2019 gelang Jakob Andreä ein Nachweis der Art in der Wilhelminenaue bei Bayreuth, einem anlässlich der Landesgartenschau 2016 renaturierten Abschnitt des Roten Mains, fernab bekannter Populationen (ANDREÄ 2020). Hierbei handelt es sich um den ersten Nachweis dieser Art für Bayern seit vielen Jahrzehnten. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts galt die Art dort als ausgestorben (WEIHRAUCH & LANG 2003). Insgesamt liegen für Bayern lediglich zwei historische Fundmeldungen vor. Die erste geht auf ein Vorkommen in der Umgebung von Erlangen zurück (FISCHER 1853), ist jedoch umstritten. Die zweite Meldung beschreibt eine bedeutende Population bei Kahl am Main, welche erstmals von FRÖHLICH (1903) genannt wird. Gefunden wurde die Grüne Strandschrecke im Rahmen einer Fotoaktion des Vereins für ökologische Stadtentwicklung "Summer in der City e.V.". Ziel war die Erfassung der Arthropodenvielfalt in Bayreuth. Unter den Heuschreckenfotos, welche der Melder zur Bestimmung zugesendet bekam, befand sich auch das Bild einer weiblichen Grünen Strandschrecke der Hobbyfotografin Doris Angermann (Abb. 3). Im Sommer 2020 sollten weitere Nachsuchen erfolgen, um festzustellen, ob es sich bei diesem Fund um ein verschlepptes Einzeltier handelt oder sich bereits eine Population etablieren konnte.



Abb. 3: Weibchen von *Aiolopus thalassinus* in Bayreuth (Wilhelminenaue) am 27.08.2019. Foto: Doris Angermann.

Erstnachweis von *Ruspolia nitidula* im Saarland

Am 18. September 2018 wurde die Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) von Rolf Klein erstmals im Saarland nachgewiesen. Die Art wurde während einer Fledermauskartierung gegen 21:15 Uhr entdeckt, als der Kartierer langsam im Ihner Bachtal die dortige Landstraße (L 354) entlangfuhr und durch den auffälligen Gesang auf die Art aufmerksam wurde. Bei der Fundstelle handelt es sich um einen Heckenrand einer eher trockenen kleinen extensiv genutzten Wiese, lediglich wenige Meter von der Landstraße zwischen Niedaltdorf und Ihn entfernt. Aufgrund der Seltenheit der Art wurde das Tier am nächsten Tag auch visuell bestätigt. Für die nächsten Jahre sind gezielte Erfassungen der Art im Umfeld der damaligen Fundstelle sowie im nahe gelegenen Niedtal geplant. Die Ausbreitung der Schiefkopfschrecke war in den letzten Jahren bereits am Oberrhein festgestellt worden (PFEIFER 2012). Es ist jedoch anzunehmen, dass die Besiedlung des Saarlandes von Frankreich aus erfolgte.

Erstnachweis von *Oecanthus pellucens* in Niedersachsen (Hildesheim)

Auch das Weinhähnchen gehört zu den Heuschreckenarten, die sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet haben (z.B. SANDER 1992, 1995, KIELHORN & MACHATZI 2008, KLAUS et al. 2013, BEIGEL 2015, REINHARDT et al. 2016). Über das Rheintal hat die Art bereits vor 16 Jahren auch die Niederlande erreicht (FELIX & VAN KLEEF 2004). Am 31.08.2019 wurde das Weinhähnchen durch Ulrich Pittius bei Hildesheim gefunden, womit die Art nun auch die nordwestdeutsche Tiefebene erreicht hat. Der Nachweis gelang während einer Nachtbegehung zur Erfassung der Laubholz-Säbelschrecke (*Barbitistes serricauda*). Die Weinhähnchen hielten sich in mit Holundern durchsetzten Hochstaudenfluren aus Himbeere und Goldrute auf und wurden aufgrund ihres unverwechselbaren Gesangs entdeckt. Da es sich um mindestens drei singende Männchen handelte, stellt sich die Frage, ob diese eventuell gemeinsam gewandert sind. Eine Nachkontrolle zwei Wochen später blieb erfolglos.

Erstnachweis von *Phaneroptera nana* am Mittelrhein (Rheinland-Pfalz)

Auch die Vierpunktige Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*) befindet sich seit einigen Jahren in Ausbreitung (BOCZKI 2007). In Gärten am Oberrhein ist sie inzwischen recht weit verbreitet. Nun wurde am 22.08.2019 erstmals ein Individuum auch am Mittelrhein (Wellmich bei St. Goarshausen) durch Christian Paulus nachgewiesen. Ein männliches Exemplar wurde in einem kleinen Streifen aus Hochstauden und jungen Sträuchern direkt am Rhein gefunden (Abb. 4). An und entlang der Flusstäler des Rheins dürfte in Zukunft mit einer weiteren Ausbreitung von *Phaneroptera nana* zu rechnen sein (PFEIFER 2012). Da die Art vorwiegend in Gärten vorkommt, wird sie vermutlich nicht regelmäßig erfasst, da Kartierer sicher nicht die Privatsphäre von Anwohnern stören möchten. Es sollte jedoch auf Meldungen von interessierten Laien geachtet werden, die gerne Fotos aus ihren Gärten posten. Gerade hierfür sind die Online-Plattformen eine hervorragende Quelle.

Myrmecophilus acervorum im Ruhrgebiet (NRW)

Die Ameisengrille wurde in den vergangenen Jahren an zahlreichen neuen Orten gefunden. So konnten Stalling et al. (2017) sie erstmals für Dänemark und Schweden nachweisen.



Abb. 4: Fundort von *Phaneroptera nana* an Mittelrhein. Foto: Christian Paulus.

Seit dem Erstnachweis der Art in Nordrhein-Westfalen (Retzlaff 1993) sind mehrere Funde hinzugekommen (TILMANN 2007, SCHMIDT & SCHMITT 2011, OLTHOFF et al. 2017, HÖRREN et al. 2019, KETTERMANN et al. 2019). Im Jahr 2019 wurde die Art aus Oberhausen (Julian Sattler) und Bergkamen (Sven Bodingbauer) gemeldet. Der Oberhausener Fund erfolgte am 15.04.2019 unter einem Stein am Rande eines Birkenwäldchens auf einer Industriebrache (Abb. 5). Unter demselben Stein wurden bereits am 29.09.2018 drei Ameisengrillen gefunden und auch im Jahr 2020 wurde die Art hier bestätigt, so dass hier von einer stabilen Population ausgegangen werden kann. Der Nachweis von *M. acervorum* in Bergkamen erfolgte am 16.06.2019 in einem Hausgarten. Insgesamt konnten 4 Individuen gefunden werden, einer unter einer auf dem Boden liegenden Plexiglasplatte, drei unter den lockeren Steinen einer Mauer. Dort konnte die Art ebenfalls im Jahr 2020 bestätigt werden. Auch in den Niederlanden wurde *Myrmecophilus acervorum* inzwischen erstmals nachgewiesen (Wout Winkelhorst: <https://euro.observation.org/waarneming/view/190447425>).



Abb. 5:
Myrmecophilus acervorum am 15.04.2019 in Oberhausen Foto: Julian Sattler.

Ausbreitung von *Eumodicogryllus bordigalensis* im Südwesten Deutschlands

Die Südliche Grille wurde bereits 1995 in Wörth (Rheinland-Pfalz) erstmals für Deutschland nachgewiesen (VAN ELST & SCHULTE 1995). Seitdem hat sie sich insbesondere am Oberrhein stark ausgebreitet (BOCZKI 2007). Im Jahr 2019 gingen gleich 43 Meldungen der Art ein. Der nördlichste davon stammt aus Frankfurt Fechenheim, wo sie am 27.07.2019 von Tobias Rautenberg gefunden wurde. Auch in Esslingen am Neckar wurde die Art am 15.06.2019 durch Sebastian Sändig nachgewiesen. Es wurden nachts mehrere singende Männchen im Gleisschotter am Hauptbahnhof gehört. Am 18.06.2019 wurden zudem singende Männchen am Bahnhof von Albrück im Hochrheintal gehört. Die Lebensräume sind üblicherweise Bahngleise und -anlagen, jedoch konnte die Art unter anderem bei Mannheim und Groß-Gerau auch auf Ackerflächen in Anzahl nachgewiesen werden.

***Grylloides sigillatus* in Hamburg**

Am 30.12.2019 beobachtete Tobias Rautenberg ein Weibchen einer Kurzflügelgrille (*Grylloides sigillatus*) in Hamburg. Die Art wird regelmäßig als Futtertier für Terrarientiere verwendet und entkommt häufig. Insofern ist der Fund aus dem Tropen-Aquarium in Hamburg nicht weiter verwunderlich. Gerade in Zoos ist die Art immer wieder anzutreffen. Sie ist aber vermutlich nicht in der Lage, bodenständige Populationen im Freiland zu bilden. Ein weiterer Fund vom 23.10.2019 wurde über die Plattform iNaturalist aus dem Botanischen Garten in Göttingen gemeldet (Lennart Hud). Bereits 1991 wurde die Art von VAN ELST & SCHULTE (1995) im Landeshafen von Wörth nachgewiesen.

Schlussfolgerung

Die Heuschreckenfauna von Deutschland ist ständigen Änderungen unterworfen. Neue Arten werden regelmäßig eingeschleppt oder erreichen Deutschland auf natürlichem Wege durch Ausbreitung an den Verbreitungsgrenzen. Gerade durch die globale Nutzung von Plattformen wie observation.org und iNaturalist, können auch Veränderungen der Heuschreckenfauna in Nachbarländern beobachtet werden. So wäre ein Nachweis des Dickkopfgrashüpfers (*Euchorthippus declivus*) oder von Bolivars Dornschrecke (*Tetrix bolivari*) in Zukunft durchaus auch in Deutschland möglich. Nachweise der Kleinen Goldschrecke (*Euthystira brachyptera*) nur 70-100 m von der saarländischen Grenze entfernt (Abb. 6) lassen vermuten, dass die Art auch im Saarland vorkommt (wo sie bislang noch nicht nachgewiesen wurde). Auch ist damit zu rechnen, dass Arten wie die Schiefkopfschrecke oder die Vierpunktige Sichelschrecke bald rheinabwärts in Nordrhein-Westfalen zu finden sind. Die zunehmende Nutzung der Plattform Heuschrecken.observation.org lässt sich für Atlaswerke auf Bundesebene, Länderebene, aber auch für Landkreise, Städte oder Schutzgebiete nutzen. Diese Daten sind auch für die Erstellung neuer Roter Listen bedeutsam. Räumlich explizite Daten zum Vorkommen von Heuschrecken sind aber insbesondere von hoher Bedeutung für den praktischen Naturschutz. Nur mit dem Wissen über das Vorkommen seltener Arten in einem bestimmten Gebiet lassen sich diese auch schützen. Die öffentliche Zugänglichkeit der Daten ist daher von besonders hohem Wert, da hierdurch auch der Verlust wertvoller faunistischer Informationen vermieden werden kann. Daher hoffen wir, dass die Plattform auch weiterhin häufig genutzt wird.

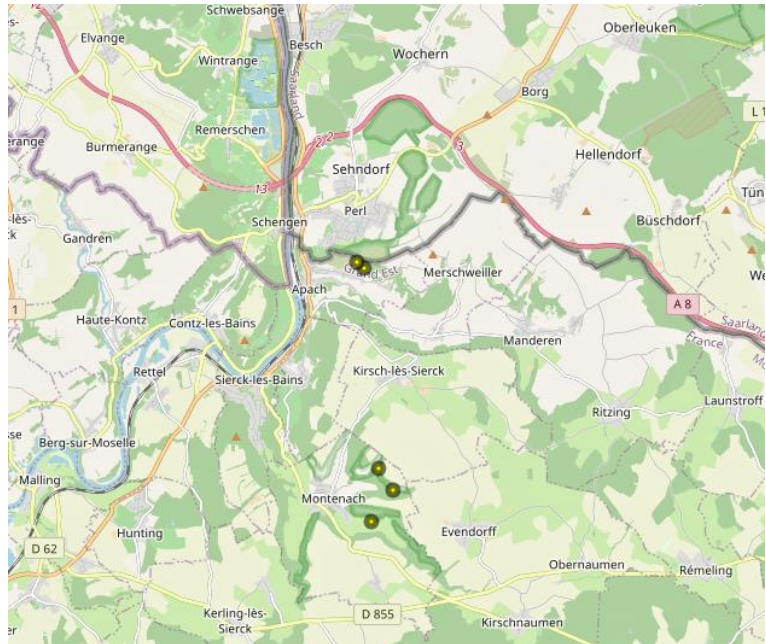


Abb. 6:
Meldungen der Kleinen Goldschrecke (*Euthystira brachyptera*) in Lothringen (Frankreich) nahe der Grenze zum Saarland.

Danksagung

Wir danken allen Meldern auf der Plattform heuschrecken.observation.org und ihren Partner-Plattformen für die zahlreichen Heuschreckendaten, die diesen Artikel ermöglicht haben. Zudem möchten wir Günter Köhler unseren herzlichen Dank für sein jahrzehntelanges wertvolles Engagement für Heuschrecken in Deutschland aussprechen.

Verfasser:
Axel Hochkirch
Universität Trier
Fach Biogeographie
54286 Trier
E-Mail: hochkirch@uni-trier.de

Jakob Andreä
Retzelfembacher Straße 20
90587 Veitsbronn

Sven Bodingbauer
Chemnitzer Straße 119
44139 Dortmund

Bernhard Jacobi
Dieckerstr. 26
46047 Oberhausen

Rolf Klein
Zum Tunnel 11
66780 Biringen

Christian Paulus
An der Ziegelhütte 13
66484 Schmitshausen

Ulrich Pittius
Allensteiner Weg 9a
29342 Wienhausen

Tobias Rautenberg
Brückelstr. 96
47137 Duisburg

Sebastian Sändig
Arbeitsgruppe für Tierökologie
und Planung
Johann-Strauß-Str. 22
70794 Filderstadt

Julian Sattler
Nierfeldweg 16
46047 Oberhausen

Literatur

- ALTMÜLLER, R., BÄTER, J. & GREIN, G. (1981): Zur Verbreitung von Libellen, Heuschrecken und Tagfaltern in Niedersachsen (Stand 1980). – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachsen, Beiheft 1.
- ANDREÄ, J. (2020): Wiederentdeckung der Grünen Strandschrecke *Aiolopus thalassinus* (Fabricius, 1781) in Bayern. – Faunistische Mitteilung, Arbeitsgemeinschaft bayerischer Entomologen. URL: abe-entomofaunistik.org
- BEIGEL, H. (2015): Neue Funde vom Weinhähnchen *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1763) im Südlichen Steigerwald. – *Articulata* 30: 115-118.
- BOCZKI, R. (2007): Arealerweiterungen zweier Langfühlerschrecken (Orthoptera: Ensifera): neu in Hessen: Südliche Grille, *Eumodicogryllus bordigalensis* Latreille, [1804] (Gryllinae), neu in Hessen und Nord-Baden-Württemberg: die Vierpunktige Sichelschrecke, *Phaneroptera nana* Fieber, 1853 (Phaneropterinae). – *Articulata* 22: 235-248.
- FELIX, R., VAN KLEEF, H. (2004): Boomkrekels *Oecanthus pellucens* bij Lobith het land binnen (Orthoptera: Gryllidae). – *Nederlandse Faunistische Mededelingen* 21: 1-6.
- FISCHER, L.H. (1853): *Orthoptera Europaea*. – Leipzig, Wilh. Engelmann: 454 S.
- FRÖHLICH, C. (1903): Die Odonaten und Orthopteren Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung der bei Aschaffenburg vorkommenden Arten. – Jena, Gustav Fischer: 106 S
- HOCHKIRCH, A., KLEUKERS, R., DE VRIES, H. (2018): Die Erfassung von Heuschrecken im digitalen Zeitalter. – *Articulata* 33: 141-146.
- HÖRREN T., BODINGBAUER S., ENß J., RAUTENBERG T. (2019): Die Ameisengrille *Myrmecophilus acervorum* (Panzer, 1799) im Ballungsraum Ruhrgebiet und ihre aktuelle Verbreitung in Nordrhein-Westfalen (Orthoptera: Gryllotalpoidea: Myrmecophilidae). – *Series Naturalis* 1: 1-8.
- INGRISCH, S. (1979): Regionalkataster des Landes Hessen. Die Orthopteren, Dermapteren und Blattopteren (Insecta: Orthoptera, Dermaptera und Blattoptera) von Hessen. – In: MÜLLER, P. (Hrsg.) Erfassung der westpaläarktischen Tiergruppen, Fundortkataster der Bundesrepublik Deutschland, Schwerpunkt für Biogeographie, Universität des Saarlandes, Saarbrücken und Heidelberg, 99 S.
- INGRISCH, S., KÖHLER, G. (1998): Die Heuschrecken Mitteleuropas. – Neue Brehm-Bücherei Bd. 629, Westarp Wissenschaften, Magdeburg, 460 S.
- KETTERMANN, M., SCHERER, G., DRUNG, M., MÜNSCH, T., PONIATOWSKI, D., FARTMANN, T. (2019): Verbreitung der Ameisengrille *Myrmecophilus acervorum* (Panzer, 1799) (Saltatoria, Gryllidae) im Diemeltal (Ostwestfalen/Nordhessen). – *Nachrichten des entomologischen Vereins Apollo N.F.* 39: 156-159.
- KIELHORN, K.-H., MACHATZI B. (2008): Die Heuschrecken kommen - Bemerkungen zur Orthopterenfauna Berlins. – *Märkische Entomologische Nachrichten* 10: 221-230.
- KLAUS, D., HELD, M., SCHMOLL, A., HAUSOTTE, M. (2013): Ein aktuelles Vorkommen des Weinhähnchens, *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1763) in Leipzig / Sachsen (Orthoptera, Ensifera, Gryllidae). – *Mauritiana (Altenburg)* 25: 158-186.
- KÖHLER, G. (2001): Fauna der Heuschrecken (Ensifera et Caelifera) des Freistaates Thüringen. – *Naturschutzreport* 17, Jena. 378 S.
- OLTHOFF, M., HANNIG, K., RAUPACH, M.J., SCHÄFER, P., SONNENBURG, H. (2017): Ein westfälischer Nachweis der Ameisengrille *Myrmecophilus acervorum* (Panzer, 1799) an der nordwestlichen Verbreitungsgrenze. – *Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde* 86: 87-96.

- MAAS, S., DETZEL, P., STAUDT, A. (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands – Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. – Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg, 401 S.
- PFEIFER, M.A (2012): Heuschrecken und Klimawandel: Ausbreitung vor allem südlicher Fang- und Heuschreckenarten in Rheinlandpfalz. – Naturschutz und Landschaftsplanung 44: 205-212.
- REINHARDT, K., KÄSTNER, T., KURTH, M., WOLF, H. (2016): Erstnachweis des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1793) im Dresdner Elbtal (Insecta: Ensifera). – Sächsische Entomologische Zeitschrift 9: 19-25.
- RETZLAFF, H. (1993): Die Ameisengrille *Myrmecophilus acervorum* (Panzer, 1799) in Nordrhein-Westfalen (Saltatoria, Gryllidae). – Mitteilung der Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen 7: 1-25.
- SANDER, U. (1992): Fund eines Weinhähnchens, *Oecanthus pellucens* (Scopoli 1763) (Insecta, Saltatoria), bei Bonn (Nordrhein-Westfalen). – Articulata 7: 51-54.
- SANDER, U. (1995): Neue Erkenntnisse über Verbreitung und Bestandssituation des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* (Scopoli, 1763) (Gryllidae, Oecanthinae) im nördlichen Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen. – Articulata 10: 73-88.
- WEIHRAUCH, F. & LANG, A. (2003): Grüne Strandschrecke *Aiolopus thalassinus* (Fabricius, 1781). – In: SCHLUMPRECHT, H., WAEBER, G.: Heuschrecken in Bayern. – Ulmer, Stuttgart: 217-218.
- SCHMIDT, C., SCHMITT, T. (2011): Vorkommen der Ameisengrille (*Myrmecophilus acervorum* [Panzer, 1799]) im Bochumer Raum. – Online-Veröff. Bochumer Botanischer Verein 3: 25-32.
- SEEHAUSEN, M. (2016): Ein neuer Fundort von *Aiolopus thalassinus* (Fabricius, 1781) an der nördlichen Verbreitungsgrenze in Hessen (Orthoptera: Acrididae). – Articulata 31: 45-48.
- STALLING, T., SJÖDAHL, M., ULRIK, P. (2017): Records of the ant cricket *Myrmecophilus acervorum* from the northern border of the distribution range (Orthoptera: Myrmecophilidae). – Entomologisk Tidskrift 138: 97-101.
- TILLMANS, O. (2007): Ein neuer Fund von *Myrmecophilus acervorum* (Panzer, 1799) an der nordwestlichen Verbreitungsgrenze. – Articulata 22: 99-101.
- VAN ELST, A., SCHULTE, T. (1995): Freilandfunde der Südlichen Grille, *Tartarogryllus burdigalensis* (Latr., 1804) und der 'Exotischen Grille', *Gryllodes sigillatus* (Walk., 1869) (Orthoptera: Gryllidae) im südlichen Rheinland-Pfalz. – Articulata 10: 185-291.
- WEIHRAUCH, F. & LANG, A. (2003): Grüne Strandschrecke *Aiolopus thalassinus* (Fabricius, 1781). – In: SCHLUMPRECHT, H., WAEBER, G.: Heuschrecken in Bayern. – Ulmer, Stuttgart: 217-218.
- WÖSS, G., SEHNAL, M., BERG, C., STAUFER, M. (2011): Erstnachweise der Kleinen Knarrschrecke *Pezotettix giornae* (Rossi, 1794) (Caelifera: Acrididae: Catantopinae) für Wien, Niederösterreich und Kärnten. – Beiträge zur Entomofaunistik 12: 41-46.
- ZUNA-KRATKY, T., LANDMANN, A., ILLICH, I., ZECHNER, L., ESSL, F., LECHNER, K., ORNER, A., WEIßMAIR, W., WÖSS, G. (2017): Die Heuschrecken Österreichs. – Denisia 39, 880 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Articulata - Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V. DGfO](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [35_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Hochkirch Axel, Andreä Jakob, Bodingbauer Sven, Jacobi Bernhard, Klein Rolf, Paulus Christian, Pittius Ulrich, Rautenberg Tobias, Sändig Sebastian, Sattler Julian

Artikel/Article: [Heuschrecken in Deutschland 2019 – Interessante Heuschreckennachweise auf der Meldeplattform heuschrecken.observation.org aus dem Jahr 2019 93-103](#)